STUMM FILM WOCHE

37. Regensburger

Stummfilme mit Live-Musik

in der Neupfarrkirche und im Jüdischen Gemeindezentrum

Bild: DAS ALTE GESETZ, Ulf Büschleb

Rund ums Welterbe: **weltklasse Versorgung.**

Seit über 40 Jahren stehen wir für Lebensqualität.
Für die Menschen in Regensburg und der Region.
Verantwortung verbindet.

der Versorger.
REWAG

rewag.de

Herzlich willkommen zur 37. Regensburger Stummfilmwoche

Die „großen Fünf“ zu Juden und Christen

In ihrem 37. Jahr weicht die Stummfilmwoche ausnahmsweise von ihrem traditionellen Konzept ab: Wir geben ihr einen thematischen Schwerpunkt und veranstalten diesmal kein Open-Air. Grund hierfür ist das Jahresthema der Stadt Regensburg, „**Stadt und Gesellschaft“**, dessen historischer Anlass das Gedenken an die Vertreibung der Juden 1519 ist. Aus den frühen 1920er Jahren haben sich fünf hochkarätige Filmwerke erhalten, in denen sich führende europäische Filmemacher mit grundlegenden Fragen der Menschheit in Zeiten des Umbruchs auseinandersetzen, so auch dem Zusammenleben von Juden und Christen. Und welche passenderen Orte gäbe es in Regensburg für diese Filmkonzerte als das **Jüdische Gemeindezentrum** und die **Neupfarrkirche**?

Bild: Eckhard Herrmann

Frisch komponierte Live-Musik kommt von den Stammmusikern der Stummfilmwoche, also dem **Aljoscha-Zimmermann-Ensemble**, **Rainer J. Hofmann** (diesmal an der Orgel!) und **Vsevolod Pozdejev**, sowie vom **Jewish Chamber Orchestra Munich**. Das 12-köpfige Orchester gestaltet die Eröffnungsveranstaltung am 13.08. mit dem restaurierten **DAS ALTE GESETZ** – ein Filmkonzert, wie es letztes Jahr auf der Berlinale seine Premiere feierte. In **NATHAN DER WEISE** treffen in Jerusalem am 14.08. die drei monotheistischen Weltreligionen aufeinander. **DIE GEZEICHNETEN** macht sichtbar, wie schnell Vorurteile in einem Pogrom gipfeln können. Wir freuen uns sehr auf die Einführung von **Nina Goslar von der ARTE-Filmredaktion im ZDF**, die dort seit rund 25 Jahren Stummfilme ins Programm bringt und ohne deren Einsatz auch so manche Stummfilmwoche weniger vielfältig gewesen wäre.

Diese ersten drei Vorstellungen finden statt in der Neupfarrkirche, die auf dem Schutt des Jüdischen Viertels errichtet wurde, im Anschluss zieht das Festival in das Jüdische Gemeindezentrum, das im Februar 2019 eröffnet wurde. Dort werden wir am 21.08. gezeigt bekommen, wie **DIE STADT OHNE JUDEN** aussieht. Und mit **DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM**, läuft am 22.08. einer der bekanntesten Werke der Zeit. Hauptdarsteller, Autor und Regisseur **Paul Wegener** war übrigens der Grund, warum die **allererste Stummfilmwoche** stattgefunden hat: die damaligen Kinomacher wollten in einer Reihe alle seine Meisterwerke zeigen, und es wurde ein großer Erfolg…

Bild: Marcus Ebener

Heuer werden die Vorstellungen ermöglicht durch die großzügige Förderung des **Kulturreferats und Kulturamts der Stadt Regensburg** sowie des **Kulturfonds der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern** ebenso wie durch die enge Kooperation mit der **Jüdischen Gemeinde** und der **Gemeinde Neupfarrkirche**. Hieraus entstand auch das Begleitprogramm – ein Gottesdienst zum Thema **„Film und Glaube“** am 18.08. sowie eine Exkursion zur Ausstellung **„Die Stadt ohne“** am 25.08. nach München. Besuchen Sie auch die Ausstellung **„VorBilder“** im DEZ (06.–17.08.), organisiert von **cinEScultura**. Wir danken unseren Partnern sehr herzlich für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit.

Ihr
Arbeitskreis Film Regensburg e.V.

Kooperation mit

Kulturreferat & Kulturamt der Stadt Regensburg

Gemeinde Neupfarrkirche, Regensburg
Thomas Koschnitzke (Pfarrer), **Dr. Gabriele Kainz** (Kunstbeauftragte), **Sabine Freudenberg** (Kirchenvorstand), **KMD Roman Emilius** (Kantor)

Jüdische Gemeinde Regensburg
Ilse Danziger (Vorstand)

ARTE-Filmredaktion im ZDF, Mainz
Nina Goslar

cinEScultura. Spanisches Film- und Kulturfestival
Pedro Álvarez Olañeta

Spanische Botschaft in Berlin

Piano Metz, Regensburg

sowie mit

Det Danske Filminstitut, Kopenhagen
Deutsche Kinemathek, Berlin
Filmarchiv Austria, Wien
Filmmuseum München
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Dank an

Martina Barth
Werner Bausch
Julia Bayerl
Katharina del Bianco
Hannes Eberhardt
Kerstin Fröber
Stefan Grunwald-Wiese
Stefan Guppenberger
Daniel Hentke
Sven Himmelreich
Petra Huber
Peter Kahlich
Theresa Litzel
Brigitte Maier-Nierer
Paul Müller
Isabella Sontheim
Isabelle Spoor
die Mitglieder des Arbeitskreis Film Regensburg

Dienstag, 13. August 2019, 20:00 Uhr // Neupfarrkirche

DAS ALTE GESETZ

Regie: Ewald André Dupont; D 1923, 135 Minuten, deutsche Zwischentitel, viragiert, digital restaurierte Fassung (2017), Blu-ray

Drehbuch: Paul Reno, nach Aufzeichnungen von Heinrich Laube; Kamera: Theodor Sparkuhl; Bauten: Alfred Junge, Curt Kahle; DarstellerInnen: Henny Porten, Ernst Deutsch, Ruth Weyher, Hermann Vallentin, Werner Krauss u.a.

Kopie & Fotos: Deutsche Kinemathek

„Die Themen sind uralt, doch an keine Zeit gebunden. Es geht um den Konflikt zwischen den Alten und den Jungen, auch um Assimilation und deren Grenzen, um den Spagat zwischen Integration und der Bewahrung der eigenen kulturellen Identität." (*Flimmerkammer #4*, A. Schönhofer). Dies durchlebt Baruch in einem jüdischen Örtchen in Galizien um 1860. Er, der Sohn des orthodoxen Rabbiners, hat gute Perspektiven in seiner Heimat, möchte aber unbedingt Schauspieler werden. Das passt nicht zu den Vorstellungen seiner Familie, er verlässt das Schtetl und wird, nach Umwegen über ein Wandertheater, zum Star des Wiener Burgtheaters. Sein Vater verstößt ihn …

Meisterhaft ist, wie Regisseur Dupont, der übrigens schon 1919 eine Publikation zu Drehbuchschreiben und Filmverwertung verfasste und den großen Wert von visueller Stärke betonte, die verschiedenen Welten authentisch zeigt und alle Figuren vielschichtig anlegt. Er selbst hat starkes Interesse an VARIETÉ, und der gleichnamige Film ebenso wie PICCADILLY waren große Erfolge und bereits auf der Stummfilmwoche zu sehen. Einen Filmauftrag bekam er von Henny Porten. Sie stand seit 1906 vor der Kamera, wurde eine der ersten deutschen Filmstars und gründete 1919 eine eigene Film-Produktionsgesellschaft. In DAS ALTE GESETZ ist sie Baruchs Förderin, Erzherzogin Elisabeth Theresia.

Der Film wurde in einem aufwendigen Prozess über zwei Jahre von der Deutschen Kinemathek restauriert und digitalisiert. Ihre Premiere erlebte die rekonstruierte Fassung mit neukomponierter Musik im Friedrichstadtpalast auf der Berlinale 2018 – genau diese Vorstellung dürfen wir nun in Regensburg erleben.

LIVE-MUSIK:

Jewish Chamber Orchestra Munich
(unter der Leitung von Daniel Grossmann; Komposition: Philippe Schoeller) JCOM

STADT REGENSBURG

STADT UND GESELLSCHAFT

Veranstaltung im Rahmen des städtischen Jahresthemas „Stadt und Gesellschaft"

Dank an das Kulturreferat der Stadt für die Finanzierung des JCOM-Auftritts

Mittwoch, 14. August 2019, 20:00 Uhr // Neupfarrkirche

NATHAN DER WEISE

Regie: Manfred Noa; D 1922, 123 Minuten, deutsche Zwischentitel, viragiert, digital restaurierte Fassung, Blu-ray

Drehbuch: Hans Kyser, nach dem Schauspiel von Gotthold Ephraim Lessing; Kamera: Gustave Preiß, Hans Karl Gottschalk; DarstellerInnen: Werner Krauß, Carl de Vogt, Fritz Greiner, Lia Eibenschütz, Bella Muzsnay, Margarete Kupfer, Rudolf Lettinger, Ernst Schrumpf, Ferdinand Martini, Max Schreck u.a.

Kopie & Fotos: Filmmuseum München

Der Film ist, wie das zugrundeliegende Drama von Lessing aus dem 18. Jahrhundert, im Mittelalter angesiedelt. Bei den Kreuzzügen ans östliche Mittelmeer trafen Christen, Juden und Muslime aufeinander – und sie sprechen miteinander. Buch und Film sind pazifistisch angelegt, ein großes Plädoyer für Menschlichkeit und Toleranz, weswegen der Film in seiner Entstehungszeit erheblichen Widerstand erlebte. Die Filmprüfstellen in Berlin und München verhakten sich, ob er überhaupt freigegeben werden könne, Nazis agitierten und es wurde eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung erwartet. Über die Premiere erst ein Vierteljahr nach seiner Fertigstellung schreibt die *B.Z. am Mittag* im Januar 1923: „Es war die zu Herzen der Zuschauer dringende wahre Menschlichkeit, die das Publikum häufig zu spontanem Beifall mitten in der Szene hinriß".

Und was die Zuschauer bestimmt auch begeisterte, war die grandiose Ausstattung, die kunstvolle Dramaturgie, die rasanten Schnitte und schnellen Szenenwechsel, die den Schauplatz Jerusalem kunstvoll in die Handlung einweben. Die Titelrolle hat Werner Krauss, einer der großen Theatermenschen seiner Zeit, der für sein suggestives Spiel berühmt war. Er ist in diesem Programm auch in DAS ALTE GESETZ zu sehen und ist als Dr. Caligari bis heute ein bekanntes Gesicht – und er war Antisemit, der im berüchtigten Propagandafilm JUD SÜSS in gleich fünf Rollen schlüpfte. Für Stummfilmfans lohnt sich ein genauer Blick auf die Nebenrollen, hier ist der große Max Schreck – NOSFERATU(!) – zu entdecken.

NATHAN DER WEISE hat interessanterweise nur eine Verfilmung erlebt, obwohl das Drama bestimmt schon auf jeder deutschen Bühne gespielt wurde. Und diese Kopie wäre auch fast verschwunden. Der Film war viele Jahrzehnte verschollen, wurde unter anderem Titel in einem Moskauer Archiv entdeckt und restauriert. Sein Thema ist brandaktuell – ob in der Entstehungszeit des Buchs 1779, des Films 1922 oder heute.

LIVE-MUSIK:

Aljoscha-Zimmermann-Ensemble
(Violine & Klavier)

Donnerstag, 15. August 2019, 20:00 Uhr // Neupfarrkirche

DIE GEZEICHNETEN

Regie: Carl Theodor Dreyer; D 1922, 95 Minuten, deutsche Zwischentitel, s/w, digital restauriert, Blu-ray

Drehbuch: Aage Madelung, nach dem Roman „Elsker hverandre"; Kamera: Friedrich Weinmann; Bauten: Jens G. Licht; Produktion: Primus Film Berlin; Restaurierung 2006: Det Danske Filminstitut (Thomas Christensen, Casper Tybjer); DarstellerInnen: Polina Piekowskaja, Richard Boleslawski, Adele Reuter-Eichberg, Thorleif Reiss u.a.

Rechte: Det Danske Filminstitut
Kopie (deutsche Fassung): ZDF/ARTE
Fotos: absolut MEDIEN

C.T. Dreyer wird oft, trotz seiner nur 14 Spielfilme in 45 Jahren, in einer Reihe mit F.W. Murnau und Fritz Lang als einer der einflussreichsten Filmemacher der Geschichte bezeichnet. Ihn haben spirituelle und religiöse Themen umgetrieben. Für seinen deutschen Erstlingsfilm DIE GEZEICHNETEN hat der Däne einen damals populären Roman adaptiert und zeichnet deutlich nach, wie schnell Vorurteile in einem Pogrom gipfeln können. Es verweben sich die Schicksale von fünf jungen Leuten, die in den revolutionären Unruhen in Russland vor 1905 zurechtkommen müssen. „Drei Welten treffen im Film unversöhnlich aufeinander: das ländliche, orthodoxe Russland mit seinem tief sitzenden Antisemitismus; die revolutionär gestimmte Jugend und drittens das aufgeklärte Bürgertum" (*ARTE*).

Als Schauspieler konnte Dreyer Geflüchtete gewinnen – dies waren professionelle Theatermenschen, aber auch zahlreiche Laien. Der Regisseur hat viel Zeit mit ihnen verbracht, diskutiert und zugehört. „So atmen die Landschaftsaufnahmen, die Genre- und Massenszenen eine ungewöhnliche Authentizität. Zugleich entfaltet sich ein beklemmendes Szenario von Aufgeregtheit, Fanatismus und Rassenhass, das schon auf kommende Exzesse vorausweist" (*nmz*, 2011).

Gezeigt werden kann eine aufwendig restaurierte Fassung von 2006. Bis dahin war lediglich eine kurze sowjetrussische Exportversion verfügbar, dann wurde aber in Toulouse eine originale Nitro-Kopie mit hervorragender Bildqualität gefunden. Es fehlen nach wie vor Szenen, vor allem zu Beginn, aber auch die Qualität der Zwischentitel konnte durch Recherche erheblich verbessert werden.

Einführung:
Nina Goslar
(ARTE-Filmredaktion im ZDF)

Sie ist seit rund 25 Jahren in der ZDF/ARTE-Filmredaktion für das Stummfilmprogramm zuständig. Nina Goslar koordiniert die Arbeit mit internationalen Filmarchiven und vergibt Aufträge für die Rekonstruktion historischer Originalmusik oder für neue Filmmusiken. So konnte sie dem Publikum schon viele Perlen der Filmgeschichte in höchstmöglicher Qualität wieder zugänglich machen, wie etwa aus unserem diesjährigen Programm DIE GEZEICHNETEN und DAS ALTE GESETZ. Sie hat aber auch die Musikproduktion für die Restaurierungen u.a. von DAS CABINET DES DR. CALIGARI und METROPOLIS verantwortet. Wir danken ZDF/ARTE für die Kooperation.

LIVE-MUSIK:
Rainer J. Hofmann
(Orgel)

Mittwoch, 21. August 2019, 20:00 Uhr // Jüdisches Gemeindezentrum

DIE STADT OHNE JUDEN

Regie: Hans Karl Breslauer; A 1924, 87 Minuten, deutsche Zwischentitel, viragiert, digital restaurierte Fassung, Blu-ray

Drehbuch: Hans Karl Breslauer & Ida Jenbach, nach einem Roman von Hugo Bettauer; Kamera: Hugo Eywo; DarstellerInnen: Johannes Riemann, Hans Moser, Karl Tema, Anny Miletty, Eugen Neufeld u.a.

Kopie & Fotos: Filmarchiv Austria

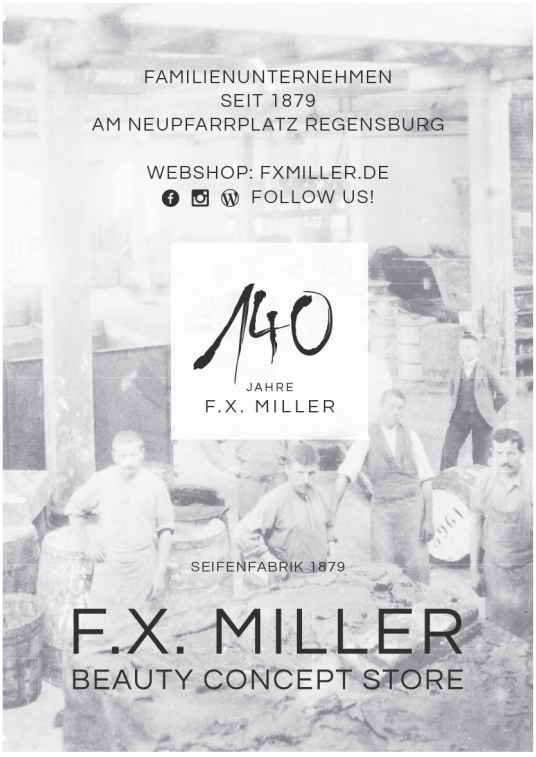
Der Film spielt in der aktuellen Zeit, also in den Zwanzigern, in der Republik Utopia, in der es den Menschen wirtschaftlich und gesellschaftlich schlechtgeht – Arbeitslosigkeit und Inflation grassieren. Die Bevölkerung sucht einen Sündenbock, und ihr Blick fällt auf die Juden in der Stadt, die als Wien zu erkennen ist. Nationalistische Politiker schüren die Hetze gegen die Juden und ihre schnelle Ausweisung. Die Wirkung ist aber ganz anders als erwartet – das Leben in der Stadt verschlechtert sich weiterhin, das, was den Charme der Stadt ausmacht, schwindet – so dass die Juden wieder zurückgeholt werden. Sowohl dem „Roman von übermorgen" als auch dem Film wird prophetische Weitsicht hinsichtlich der Geschehnisse im „Dritten Reich" zugeschrieben, die sich auch in den filmischen Bildern der Judenvertreibung widerspiegelt.

Die *SZ* schreibt zur Premiere der restaurierten Fassung: „Es begann als Gedankenspiel, um Judenhasser zur Besinnung zu bringen. Der damals bekannte Schriftsteller Hugo Bettauer schrieb den satirischen Bestseller – um zu zeigen, wie irrsinnig ihre Vertreibung wäre." (22.03.2018). Rechte Hetzer haben damals heftig gegen den Film opponiert – und kurz nach der Premiere wurde der Autor des Buches von einem Nationalsozialisten erschossen. Einer der schlimmsten Antisemiten im Film wird übrigens vom jungen Hans Moser verkörpert, später eher als raunzendner Wiener Kleinbürger bekannt – er selbst war mit einer Jüdin verheiratet, hat im „Dritten Reich" zu ihr gestanden und ist mit ihr nach Ungarn emigriert.

Bisher war der Film nur fragmentarisch und entschärft zu sehen, aber manchmal gibt es „Wunder". Und von so einem träumt wohl jeder (Stumm-)Filmfan – über einen Flohmarkt strawanzen und einen bekannten verlorenen Film finden. So geschehen in Paris 2015. Der Finder denkt mit und übergibt die Rollen dem Filmarchiv Austria, das das größte Kultur-Crowdfunding in Österreich organisiert und den Film hochwertigen restauriert.

LIVE-MUSIK:

Vsevolod Pozdejev
(Klavier)



Donnerstag, 22. August 2019, 20:00 Uhr // Jüdisches Gemeindezentrum

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM

Regie: Paul Wegener; D 1920, 76 Minuten, deutsche Zwischentitel, viragiert, digital restaurierte Fassung, Blu-ray

Drehbuch: Paul Wegener & Henrik Galeen, nach dem Roman von Gustav Meyrink; Kamera: Karl Freund; Bauten: Hans Poelzig; Kostüme: Rochus Gliese; DarstellerInnen: Paul Wegener, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, Ernst Deutsch, Otto Gebühr, Lothar Müthel u.a.

Kopie & Fotos: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

DER GOLEM scheint Paul Wegener umgetrieben zu haben: dies ist seine dritte Verfilmung des Themas, im Abstand von jeweils drei Jahren entstanden, für die er ein Drehbuch verfasst und als Hauptdarsteller agiert, bei den letzten beiden auch als Regisseur. Und diese ist eine faszinierende Verfilmung geworden, die schon in der Entstehungszeit einer der international größten Erfolge des deutschen Kinos war und heute – nicht nur wegen seiner expressionistischen Bauten – eines der bekanntesten Werke der Stummfilmzeit ist.

Die Geschichte ist angesiedelt im Prag des 16. Jahrhunderts. Der Kaiser will die jüdische Gemeinde auflösen – die Vorboten der Vertreibung sieht Rabbi Loew in den Sternen. Um das Unheil abzuwenden, erschafft er den Golem, den mystischen Mann aus Lehm. Er erweckt ihn zum Leben, der Golem hilft – und gerät dann außer Kontrolle.

Paul Wegener in der Titelrolle hat den Golem zu einer Ikone des Horrorfilms gemacht. Nicht zuletzt wurde seine Gestalt und sein Kostüm gut zehn Jahre später adaptiert und geistert als Frankensteins Monster über Leinwände und T-Shirts. Beiden Kreaturen ist gemeinsam, dass sie künstlich erschaffen wurden und im Kern ein unschuldiges Wesen haben.

Der Film lebt auch von seinen Bauten. Er ist zwar angesiedelt in Prag, entstanden ist aber eine fiktive Stadt, deren Häuser spitz nach oben streben, sich nach unten neigen, aneinander lehnen. Es ist einer der wenigen Filmaufträge von Hans Poelzig, der als „normaler“ Architekt zu Weltruhm gekommen ist und dessen Gebäude, z.B . die Zentrale der IG-Farben, das Salzburger Festspielhaus oder in Berlin das Große Schauspielhaus und der Komplex des Kinos Babylon, den Expressionismus mitbegründet haben. Auch Paul Wegener schwärmt: „Diese Gassen und Plätze sollen an nichts Wirkliches erinnern; sie sollen die Atmosphäre schaffen, in der der Golem atmet“ (Jürgen Dittrich).

LIVE-MUSIK:

Aljoscha-Zimmermann-Ensemble
(Violine & Klavier)

W. SCHÖNFELD KG
TEXTILROHSTOFFE

Donaustaufer Straße 93
93059 Regensburg

Tel. 0941 / 48097 • Fax 0941 / 400647

Wir bieten an:
Putzlappen für Gewerbe und Industrie

Jewish Chamber Orchestra Munich

…ein neuer Name, der die Inhalte des Orchesters widerspiegelt. Inhalte, die sich unter der künstlerischen Leitung von Daniel Grossmann seit der Gründung als Orchester Jakobsplatz München vor über zehn Jahren entwickelt und zusammengefügt haben.

Das JCOM versteht sich als vielfältige, zeitgenössische jüdische Stimme. Es ist ein Orchester für alle Nationen und Religionen, seine Musiker kommen aus über zwanzig Ländern, sind jüdisch und nichtjüdisch und leben überwiegend in Deutschland. Als international wirkendes Orchester sucht es immer neue, ungewöhnliche Formate und Allianzen, um zeitgenössische jüdische Kultur sichtbar und für jeden hör- und erlebbar zu machen. Ein bedeutsames Anliegen von internationaler Relevanz, dem sich das JCOM verschrieben hat.

Bereits auf der Berlinale 2013 begeisterte das Orchester mit der Stummfilmproduktion DER STUDENT VON PRAG das Publikum. Im Rahmen der Berlinale 2018 kam es zu einer erneuten Zusammenarbeit mit ARTE: der Filmklassiker DAS ALTE GESETZ (1923) von E. A. Dupont, neu restauriert durch die Deutsche Kinemathek und mit einer Neukomposition von Philippe Schoeller feierte am 16. Februar 2018 im Friedrichstadt-Palast seine erfolgreiche Uraufführung — eingespielt durch das Jewish Chamber Orchestra Munich.

(www.jcom.de)

Aljoscha-Zimmermann-Ensemble (München)

Sabrina Zimmermann an der Geige und Mark Pogolski am Klavier – jedes ihrer Filmkonzerte ist eine fulminante Vorstellung. Wir freuen uns sehr, dass uns das international renommierte Ensemble auch in diesem Jahr mit zwei Vorstellungen beehrt.

Beide Musiker bauen auf langjährige professionelle Erfahrung in Musik und Stummfilm. Zudem dürfen sie das Erbe von Aljoscha Zimmermann fortführen, Sabrinas Vater und weltweit anerkannter Stummfilmmusiker. Er wurde berühmt für die Fähigkeit, dem Stummfilm vitale Ausdruckskraft zu geben und den Bildern Gefühle und Geschichten für den modernen Menschen zu entlocken. Nach seinem Tod 2009 hinterließ er über 400 Partituren und musikalische Themen, die er seiner Tochter und seinem erwählten Nachfolger Mark Pogolski zur Weiterführung in die Hände legte. Das Ensemble konzertiert somit auf wichtigen internationalen Filmfestivals und hat bereits eine Fernseh- und DVD-Produktion von Fritz Langs Stummfilm HARAKIRI aufgenommen.

Sabrina Zimmermann ist seit 1992 Teil des Ensembles. Ihr virtuoses Spiel der Geige brachte ihr bereits zahlreiche Preise, und sie ist auf internationalen Bühnen zuhause. Nun arrangiert und bearbeitet sie zusammen mit dem mehrfach preisgekrönten Pianisten und Komponisten Mark Pogolski die Partituren von Aljoscha Zimmermann. Mark ist ebenfalls seit 20 Jahren aktiv und Musikalischer Leiter der Ballett-Abteilung der Hochschule für Musik und Theater München.

Rainer J. Hofmann (Regensburg)

Die von ihm gestalteten Filmkonzerte sind jedes Mal wieder ein spannendes Erlebnis: Ob Komödien von Buster Keaton oder Dramatisches wie DER BERG DES SCHICKSALS, ob Klassiker wie HAMLET oder auch Dokumentarisches wie DER MANN MIT DER KAMERA – der vielseitige Regensburger Musiker Rainer J. Hofmann versteht es seit Jahren, ‚seinen' Stummfilmabend zu einem wunderbaren Konzert zu machen und sein Publikum zu begeistern. Er setzt dabei mitunter – zum Teil selbstgebaute – Instrumente ein und schafft ungewöhnliche und zugleich faszinierende Klangwelten – diesmal an der Orgel!

Rainer Hofmann hat breite Erfahrung als Begleiter von Liedern und Chansons aller Epochen (auch aus der großen Zeit der Stummfilme!), als Komponist und Musiker bei Film und Theater, Band, Orchester und Improvisationsprojekten. Sein Name ist eng verbunden mit den Chansons des „Trio Trikolore" oder dem „RostMondOrchestra". In Produktionen von Joseph Berlinger und dem „Theater im Hesperidengarten" war er als Bühnenmusiker und Komponist ebenso beteiligt wie an dessen Projekt „Der Brandner Kaspar in der Hölle" in Hohengebraching.

(www.musiker-hofmann.de)

Vsevolod Pozdejev (Regensburg)

Vsevolod Pozdejev wurde 1979 in Tallinn (Estland) geboren. Er absolvierte sein Bachelor- und Master-Studium an der Estnischen Musik- und Theaterakademie in der Klavierklasse von Professor Valdur Roots, sowie in der Kompositionsklasse von Professor Jaan Rääts. Seit 2009 ist Vsevolod Mitglied des Estnischen Komponistenverbands. Seit fünf Jahren lebt und studiert er in Regensburg.

Die Hauptfrage, mit der er sich auf seinem künstlerischen Schaffensweg beschäftigt, ist die Verbindung zwischen den Sphären der Musik und der Worte. Eine der von ihm komponierten Kammeropern „Frau Elsa", in Memoriam Jelena Guro, wurde 2013 mit Unterstützung der Pille Lill-Musikstiftung beim Winterfestival der Kammermusik in Tallinn aufgeführt. Seine Kammeroper „Sieben Briefe zur Begegnung", über den Briefwechsel zwischen Rainer Maria Rilke und Marina Zwetajewa, wurde im August 2014 im Luzerner Theater aufgeführt.

Etliche seiner Werke waren bei zahlreichen internationalen Festivals wie „Międzynarodowy Konkurs im Juliusza Zarębskiego" (Polen, 2011), „Von der Avantgarde bis zum Heute" (Sankt Petersburg, 2014), „A European Pianorama" (Bushey/GB, 2016) und am BDZ Eurofestival Zupfmusik (Bruchsal, 2018) zu hören. 2017 fand die Uraufführung seiner Kammermusikwerke durch das Musiktheaterensemble „JunGeOper" in Luzern und Zürich statt.

(www.emic.ee/vsevolod-pozdejev)

DIE FOTOAUSSTELLUNG

6. bis 17. August 2019 // Donau-Einkaufszentrum

VorBilder. Die Modernisierung des Frauenbildes in den Anfängen des Kinos

Die Ausstellung zeigt, welchen Einfluss das Kino auf die spanische Kultur und vor allem auf die Frauen hatte. Sie feiert die Pionierinnen der Leinwand und lebt von Standbildern mit Nahaufnahmen der berühmtesten Schauspielerinnen des amerikanischen Kinos von 1914 bis 1936 – Diven, unabhängige und aktive Frauen, feministische Pionierinnen.

„VorBilder“ findet, wie die Stummfilmwoche, im Rahmen des Jahresthemas „Stadt und Gesellschaft“ statt. Zum einen wird sichtbar, dass einige der Stars jüdischer Abstammung waren, und zum zweiten, dass das Kino Raum bietet für Freiheitlichkeit, Demokratie und Pluralität. Hollywood zog (und zieht) Filmleute ganz unterschiedlicher Herkunft an – und hat auch jenen einen Hafen geboten, die vor der Shoah auf der Flucht waren. Durch die Emigranten wurde Hollywood erst zur Hauptstadt des Kinos.

Wir danken der Spanischen Botschaft in Berlin für die Aufbereitung der Sammlung sowie unserem Schwesterfestival cinEScultura (und speziell Festivalleiter Pedro Álvarez Olañeta).

(Eintritt frei)

Film
in der edition text+kritik

Fernsehen.Geschichte.Ästhetik
Torsten Musial / Nicky Rittmeyer (Hg.)
Band 3
Karl Fruchtmann
Ein jüdischer Erzähler
Januar 2019, 239 Seiten, zahlreiche s/w-Abb.
€ 29,–
ISBN 978-3-86916-751-0

Der Regisseur Karl Fruchtmann (1915–2003) wurde als Jude verfolgt und war zeitweilig in den Konzentrationslagern Sachsenburg und Dachau inhaftiert. Seine Filme sind noch heute eindrucksvolles Zeugnis eines lebenslangen Kampfes gegen das Vergessen.

et+k
edition text+kritik · 81673 München · www.etk-muenchen.de

Sonntag, 25. August 2019 // NS-Dokumentationszentrum München

Die Stadt ohne. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge

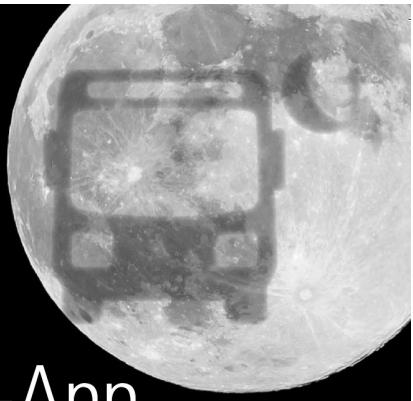
Die Wiederaufführung der restaurierten Fassung von DIE STADT OHNE JUDEN regte österreichische KuratorInnen zu einer Ausstellung an, die anhand historischer und aktueller Beispiele zeigt, wie eine wachsende politische Polarisierung zur Spaltung der Gesellschaft führt. Die Ausgrenzung von Minderheiten und deren Bedrohung sind Folgen dieser Entwicklung. „Die Ausstellung stellt die Frage, ob und inwiefern die gesellschaftliche Polarisierung zu Beginn des Aufstieges des Nationalsozialismus mit unserer Gegenwart verglichen werden kann“ (Ausstellungskatalog) und dokumentiert die Ausgrenzung und Hetzkampagnen gegen Randgruppen heute.

Treffpunkt: Hauptbahnhof Regensburg, Reisezentrum
Uhrzeit: 09:15 Uhr
Leitung: Sabine Freudenberg
Anmeldung bis 13. August über das EBW Regensburg (Tel. 0941–592150; E-Mail: ebw@ebw-regensburg.de) oder an der Abendkasse

(Fahrtkosten: ca. 10 Euro)

piano metz
KLAVIERE · FLÜGEL · CEMBALI
Piano Metz
Dr.-Gessler-Str. 10
93051 Regensburg
Telefon: (09 41) 57 57 5
Telefax: (09 41) 56 55 93
www.pianometz.com
info@pianometz.com

Für **Nacht-schwärmer**:
16 RVV-Nachtbus-linien und die RVV-App.



Mit dem RVV durch die Nacht – auf vielen Nachtbuslinien sogar bis 4.30 Uhr. Passende Tickets, alle Infos zu Fahrzeiten und Verbindungen gibt’s in der RVV-App.

RVV Regensburger Verkehrsverbund

Montag, 19. August 2019, 20:00 Uhr // FilmGalerie im Leeren Beutel

HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN

Regie: Volker Koepp; D 1999, 126 Minuten, digital restauriert, DCP

Drehbuch: Barbara Frankenstein & Volker Koepp; Kamera: Thomas Plenert

Czernowitz in der West-Ukraine war einst Zentrum jüdischer Kultur in der Vielvölker-Grenzlandschaft Bukowina. Jüdische Bürger machten zeitweilig die Hälfte der Einwohnerschaft aus. Dann ereignete sich die Shoah, nur wenige Juden überlebten. Herr Zwilling und Frau Zuckermann gehören zu den letzten in Czernowitz geborenen Juden. Beide verbindet neben ihrer Freundschaft nicht zuletzt die deutsche Sprache. In ihren Lebensläufen steckt das Elend des 20. Jahrhunderts...

Volker Koepps berührendes filmisches Meisterwerk aus dem Jahr 1999 hat angesichts des wieder zunehmenden Antisemitismus in ganz Europa auch 20 Jahre nach seiner Uraufführung nichts von seiner Aussagekraft und Gültigkeit verloren.

! IN ANWESENHEIT DES REGISSEURS Volker Koepp !

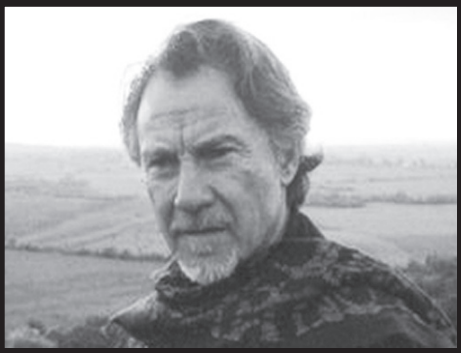
Volker Koepp (*1944 in Stettin) ist einer der renommiertesten Dokumentarfilmautoren Deutschlands. Von 1970 an dreht er für die DEFA herausragende Filme über Arbeit und Alltag in der DDR (u.a. den WITTSTOCK-Zyklus). Für sein langfristiges Interesse an Menschen, (östlichen) Landschaften und deren Geschichte in Filmen wie KALTE HEIMAT oder IN SARMATIEN wird er europaweit ausgezeichnet.

Dienstag, 20. August 2019, 20:00 Uhr // FilmGalerie im Leeren Beutel

DIESES JAHR IN CZERNOWITZ

Regie: Volker Koepp; D 2004, 134 Minuten, DCP

Drehbuch: Volker Koepp; Kamera: Thomas Plenert



Die im vergangenen Jahrhundert aus der Bukowina geflüchteten Juden haben Exil in vielen Teilen der Welt gefunden. In ihren Familien wirken die Erinnerungen an Menschen, Lebenswelten und Landschaften nach. Der Cellist Eduard Weissmann macht sich von Berlin aus auf den Weg, aus Wien kommen die Schwestern Evelyne Mayer und Katja Rainer, aus New York der Schauspieler Harvey Keitel und der Schriftsteller Norman Manea. Die Fahrt zu den mythischen Orten ihrer Herkunft führt sie nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Gegenwart, zu Menschen, die heute in Czernowitz leben, zur ukrainischen Studentin Tanja und dem beinahe 90-jährigen Deutschen Johann Schlamp.

DIESES JAHR IN CZERNOWITZ ist der Nachfolgefilm zu HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN, für den Volker Koepp fünf Jahre nach seinem ersten Film über die Czernowitzer Juden – und nach dem Tod der beiden ProtagonistInnen – in die (heute ukrainische) Stadt zurückkehrt und erneut Erinnerungen lebendig werden lässt.

Freitag, 16. August 2019, 20:00 Uhr // FilmGalerie im Leeren Beutel

DER PRINZ UND DER DYBBUK

THE PRINCE AND THE DYBBUK; Regie: Elwira Niewiera & Piotr Rosołowski; PL/D 2017, 82 Minuten, deutsche Untertitel, DCP

Drehbuch: Elwira Niewiera & Piotr Rosołowski; Kamera: Piotr Rosołowski

Wer war Moshe Waks, der 1904 in der Ukraine geboren wurde und als Prinz Michał Waszyński 1965 in Italien starb? Ein Wunderkind des Kinos, ein raffinierter Betrüger? Als Regisseur und Produzent von Hollywood-Filmen schuf Waszyński über 40 Filme mit Stars wie Sophia Loren, Claudia Cardinale und Orson Welles. Seine eigentliche Obsession aber galt dem Film DER DYBBUK, bei dem er 1937 Regie führte. Der Film beruht auf einer alten jüdischen Geister-Legende und spiegelt auch Waszyńskis sehr geheimnisvolles, seelisch besessenes Leben wider ...

Das faszinierende Porträt eines lebenslangen Ich-Verleugners erhielt 2017 in Venedig den Löwen für die Beste Doku.

Samstag, 17. August 2019, 20:00 Uhr // FilmGalerie im Leeren Beutel

DER DYBBUK

DER DIBUK; Regie: Michał Waszyński; PL 1937, 108 Minuten, deutsche Untertitel, digital restauriert, Blu-ray

Drehbuch: Alter Kacyzne, Mark Arnshteyn & A. Stern, nach der Vorlage von S. Ansky; Kamera: Albert Wywerka; DarstellerInnen: Avrom Morewski, Isaac Samberg, Moyshe Lipman, Lili Liliana, Judith Berg u.a.

Kopie & Fotos: The National Center for Jewish Film, Waltham/MA (USA)

The National Center for Jewish Film
www.jewishfilm.org

Zwei Freunde fordern das Schicksal heraus, indem sie ihre ungeborenen Kinder miteinander verloben. Jahre später, als das Versprechen gebrochen und die Liebe des Paares vereitelt wird, wendet sich Channon, der junge Liebhaber, an die gefährliche Kraft der Kabbala, um seine Liebe zurückzugewinnen ...

Michał Waszynskis DER DYBBUK (Jiddisch für „Geist“) gilt als der größte und geheimnisvollste jiddische Film aller Zeiten. Waszynski schuf einen Mysteryfilm zwischen Gotik und Expressionismus, mit fantastischen Tänzen und Melodien. Dieses kaum aufgeführte Juwel ist hier erstmalig in der digital restaurierten Fassung mit deutschen Untertiteln zu sehen.

Sonntag, 18. August 2019, 20:00 Uhr // FilmGalerie im Leeren Beutel

DIBBUK – EINE HOCHZEIT IN POLEN

DEMON; Regie: Marcin Wrona; PL/IL 2015, 94 Minuten, deutsche Untertitel, DCP

Drehbuch: Paweł Maślona & Marcin Wrona; Kamera: Paweł Flis; DarstellerInnen: Itay Tiran, Agnieszka Żulewska, Andrzej Grabowski u.a.

Eine wodkagetränkte Hochzeitsfeier auf dem Lubliner Lande gerät aus den Fugen, als der in England aufgewachsene Bräutigam Piotr zu ahnen beginnt, dass das ihm als Brautgeschenk angebotene Anwesen ein dunkles Geheimnis birgt ...

Basierend auf einem Theaterstück inszeniert Regisseur Marcin Wrona die jüdische Legende um den Dybbuk-Dämon, der von einer Person Besitz ergreift und sie zu irrationalem Verhalten verleitet, als Hochzeitstaumel und gleichzeitig als Holocaust-Parabel. Ein Parforceritt mit heiteren, surrealen und unheimlichen Elementen.

37. Regensburger 13.–22. August 2019

STUMMFILMWOCHE

Stummfilme mit Live-Musik

Beginn: 20:00 Uhr | Einlass: 19:00 Uhr

in der Neupfarrkirche (Neupfarrplatz 1)

EVANG.-LUTH. NEUPFARRKIRCHE REGENSBURG

Dienstag **13. August** — **DAS ALTE GESETZ**
Live-Musik: **Jewish Chamber Orchestra Munich**

Mittwoch **14. August** — **NATHAN DER WEISE**
Live-Musik: **Aljoscha-Zimmermann-Ensemble** (Violine & Klavier)

Donnerstag **15. August** — **DIE GEZEICHNETEN** (Carl Theodor Dreyer)
Live-Musik: **Rainer J. Hofmann** (Orgel) | Einführung: **Nina Goslar** (ZDF/ARTE)

Begleitende Filme in der FilmGalerie – Kino im Leeren Beutel* (Bertoldstr. 9) **Eintritt: 6 Euro | 5 Euro*

Freitag, **16. August**	**DER PRINZ UND DER DYBBUK**
Samstag, **17. August**	**DER DYBBUK** (1937)
Sonntag, **18. August**	**DIBBUK – EINE HOCHZEIT IN POLEN**
Montag, **19. August**	**HERR ZWILLING UND FRAU ZUCKERMANN** (Regisseur Volker Koepp anwesend!)
Dienstag, **20. August**	**DIESES JAHR IN CZERNOWITZ**

im Jüdischen Gemeindezentrum (Am Brixener Hof 2)

Jüdische Gemeinde Regensburg

Mittwoch **21. August** — **DIE STADT OHNE JUDEN**
Live-Musik: **Vsevolod Pozdejev** (Klavier)

Donnerstag **22. August** — **DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM**
Live-Musik: **Aljoscha-Zimmermann-Ensemble** (Violine & Klavier)

begleitend:

6.–17. August	**Fotoausstellung „VorBilder“** im Donau-Einkaufszentrum
Sonntag, **18. August**	**Gottesdienst „Film & Glaube“** (Dr. Gabriele Kainz) in der Neupfarkirrche (11:00 Uhr)
Sonntag, **25. August**	**Exkursion zur Ausstellung „Die Stadt ohne“** ins NS-Dokuzentrum München

Veranstalter:
Arbeitskreis Film Regensburg e.V.
Geschäftsführer: Marius Hartung
Bertoldstr. 9, 93047 Regensburg
Tel.: 0941-2984563
Web: www.stummfilmwoche.de

AKF ARBEITSKREIS FILM REGENSBURG E.V.

STADT REGENSBURG

Programm: Nicole Litzel, Viktor Rotthaler
Organisation: Harald Berghoff, Nicole Litzel
Technik: Stephan Huber, Benno Nierer
Barmanagement: Hannes Eberhardt

Eintrittspreise (Abendkasse & Vorverkauf): **13 Euro** | **11 Euro** (für AKF-Mitglieder, Schüler*innen, Studierende, Senior*innen)
+++ alle Eintrittspreise verstehen sich inkl. Musikerzuschlag +++

Kartenvorverkauf (zzgl. VVK-Gebühren): *online:* www.stummfilmwoche.de | www.filmgalerie.de
Tourist-Information im Alten Rathaus (Rathausplatz 4, Tel. 0941-5074410)
(ohne VVK-Gebühren): FilmGalerie – Kino im Leeren Beutel (19–22 Uhr; Bertoldstr. 9)

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturfonds der Ev.-Luth. Kirche in Bayern und der Stadt Regensburg
in Kooperation mit der Gemeinde Neupfarrkirche und der Jüdischen Gemeinde Regensburg

STADT UND GESELLSCHAFT